

Studien
zu Literatur und Film
der Gegenwart

Antonia Führ

Thomas Hettches „Pfaueninsel“

**Erinnerung als Verknüpfung von Zeiten
und Räumen**



Studien zu Literatur und Film der Gegenwart

Band 11

Leben ist Kommunikation und Kommunikation ist Leben, Kommunikation macht den Menschen aus und begründet seine Freiheit. Wer wissen will, welche Möglichkeiten Kommunikation bereitstellt, der ist gut beraten, sich auch mit Literatur und Film zu beschäftigen. Literatur und Film konstruieren, reflektieren, kommentieren, verfremden, entwerfen Wirklichkeit(en), sie haben den Vorzug, dabei nicht an die Regeln der Realität gebunden zu sein.

Die Reihe konzentriert sich auf das, was uns heute am nächsten ist – die Literatur und den Film der Gegenwart. Sie bezieht dabei nicht nur als besonders künstlerisch geltende Arbeiten, sondern populäre Lese- und Filmstoffe, auf Spannung und Unterhaltung zielende Texte und Filme ebenso mit ein. Die von den Arbeiten der Reihe diskutierten Filme und Texte werden als einschlägig angesehen für den Literatur- und Filmbetrieb der Gegenwart und damit auch für die Gesellschaft und die Zeit, in der sie entstanden sind und rezipiert werden.

Vorschläge für die Reihe sind jederzeit gern willkommen.

Reihenherausgeber: Univ.-Prof. Dr. Stefan Neuhaus

Universität Koblenz-Landau, Standort Koblenz, Universitätstr. 1, 56070 Koblenz

neuhaus@uni-koblenz.de

Thomas Hettches „Pfaueninsel“

Erinnerung als Verknüpfung
von Zeiten und Räumen

von

Antonia Führ

Tectum Verlag

Antonia Führ

Thomas Hettches „Pfaueninsel“.
Erinnerung als Verknüpfung von Zeiten und Räumen

Studien zu Literatur und Film der Gegenwart, Band 11

© Tectum Verlag Marburg, 2015

ISBN 978-3-8288-6271-5

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Buch
unter der ISBN 978-3-8288-3593-1 im Tectum Verlag erschienen.)

Umschlagabbildung: Barth, Wilhelm, Schloß Pfaueninsel, GK I 11887/
Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg/
Gunter Lepkowski

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de
www.facebook.com/tectum.verlag

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	7
2. Gründe für den Erinnerungsdiskurs in der Gegenwartsliteratur	9
2.1 Erinnern und Gedächtnis.....	11
2.2 Soziales Gedächtnis.....	12
2.3 Kollektives Gedächtnis.....	15
2.4 Kulturelles Gedächtnis	16
2.5 Speichergedächtnis und Funktionsgedächtnis	17
2.6 Kommunikatives Gedächtnis.....	19
3. Literatur, Geschichte und Zeit.....	21
3.1 Die Gattung als Ort des Gedächtnisses.....	25
3.2 Zeiterfahrungen	27
3.2.1 Preußen	30
3.2.2 Alterität	35
3.3 Nexus der Zeitebenen: die Erzähler	38
4. Zeiten und Räume	41
4.1 Orte der Erinnerung	43
4.1.1 Die Pfaueninsel.....	45
4.1.2 Das otaheitische Kabinett	48
4.1.3 Maries Grab.....	49
4.1.4 Öffentliche Erinnerungsräume.....	51
4.2 Erinnerung und Emotionen.....	52
4.2.1 Orte der Erinnerung für Marie.....	53
4.2.2 Rubinglasscherbe	56

4.3	Erinnerung und Identität.....	59
4.4	Erinnern und Vergessen.....	62
5.	Intertextualität und Fiktionalität	67
5.1	Intertextualität und Gedächtnis.....	70
5.2	Die Bücherwelt der „Pfaueninsel“	71
5.3	Hettches Reportage „Die Pfaueninsel“	74
5.4	Das Märchenhafte	76
5.5	Der Mann ohne Schatten: Peter Schlemihl.....	79
6.	Zusammenfassung.....	85
7.	Literaturverzeichnis	87
8.	Anhang.....	99

1. Einleitung

Dichtung inszeniert (kollektive) Erinnerung als fingierte Gegenwart, sie holt (gemeinsame) Vergangenheit wie mit einem Zauberstab in die Gegenwart zurück.¹

Dies ist ein Zitat Aleida Assmanns, eine der bedeutendsten Literatur- und Kulturwissenschaftlerinnen im Bereich Gedächtnis und Erinnerung. Ihr Werk „Erinnerungsräume“ spielt unter anderem als Theoriegrundlage in der vorliegenden Arbeit eine wesentliche Rolle. Erinnerung wird zum Nexus von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Die Gegenwart wird durch Erinnerungen erweitert und bereichert. Diese sind abhängig von der Perspektive der Gegenwart, in der sie abgerufen werden. Damit verbunden ist der Konstruktionscharakter von Erinnerungen, denn Erinnerungen sind nichts Statisches. Dieser Konstruktionscharakter ist Erinnerung und Literatur gemeinsam. Ein besonderes Spannungsfeld ergibt sich, wenn Literatur auf historisches Geschehen referiert und kulturell gespeicherte Erinnerungen in das reflexive Erinnerungssystem der Literatur überführt. Dann findet eine Vermischung von Fiktionalität und Faktualität statt, die besonders thematisiert werden kann. In diesem Spannungsfeld steht der Roman „Pfaueninsel“ von Thomas Hettche. Dieser löst die Grenzen zwischen Fiktionalität und Faktualität aber nicht einfach auf, sondern er thematisiert sie und rückt damit die Beschaffenheit von Literatur und Erinnerung an sich in das Blickfeld des Rezipienten. Mit der Bearbeitung von historisch Vergangenen wird die Frage nach Zeitstrukturen relevant. In Hettches Roman ergibt sich eine historisch bedingte Zeitdifferenz zwischen der erzählten preußischen Welt des 19. Jahrhunderts und der des Erzählers, der aus der gegenwärtigen Zeit erzählt, kommentiert und bewertet. Untrennbar mit der Frage nach Zeit ist die Frage nach Räumen verbunden. In Thomas Hettches „Pfaueninsel“ ergeben sich diese Fragen in besonderem Maße, denn die Pfaueninsel ist der Ort des Geschehens, der Mikrokosmos, in dem sich die Entwicklungen des 19. Jahrhunderts auf spezielle Weise herauskristallisieren. Es stellt sich die Frage, wie Erinnerung Zeiten und Räume verknüpfen kann, was dabei wesentliche Perspektiven sind und wie eine solche Verknüpfung konkret auf der konzeptionellen als auch inhaltlichen Ebene in Thomas Hettches Roman gelingt.

¹ Assmann: Erinnerungsräume, S. 104.

Die vorliegende Arbeit stellt den Roman Hettches in den Kontext des Gedächtnis- und Erinnerungsdiskurses. Innerhalb dieses Diskurses werden verschiedene Betrachtungsmöglichkeiten entfaltet. Die verwendeten Theorien können und sollen nicht in ihrer Vollständigkeit erfasst werden, sondern in ihrer Tragweite und Relevanz für das vorliegende Thema dargestellt werden.

Die Arbeit beginnt mit einem einleitenden Teil und der Erläuterung wesentlicher Begriffe, die für die Beschäftigung mit dem Gedächtnis- und Erinnerungsdiskurs unerlässlich sind und auf die im weiteren Verlauf immer wieder Bezug genommen wird. Hierzu sind die Theorien von Aleida und Jan Assmann, Astrid Erll und Harald Welzer von grundlegender Bedeutung. Daran schließt sich die Thematisierung von Zeit an, die im Kontext von Historie, von Literatur und auch aus der innerliterarischen Perspektive eine wesentliche Rolle spielt. Wie bereits erwähnt, ist Zeit nicht isoliert von Raum zu betrachten, weshalb im Anschluss die Dimensionen von Zeiten und Räumen zusammengeführt werden. Daraus ergeben sich im Hinblick auf die Fragestellung und den Diskurs der Erinnerung weitere Perspektiven wie zum Beispiel die Frage nach Orten der Erinnerung oder nach Erinnerungen und Emotionen. Anschließend wird die Erinnerung und das Vergessen thematisiert. Diese beiden Komponenten sind untrennbar miteinander verbunden. Erinnern und Vergessen reflektiert in der „Pfaueninsel“ die konzeptionelle wie auch inhaltliche Dimension.

Es folgt die Thematik der Intertextualität und Fiktionalität, die ganz wesentlich im Bereich der Literatur ist. Intertextualität ist der Bezug zu anderen literarischen Werken, eine Reflexion oder Veränderung von bereits vorhandenem Kulturgut. Für Thomas Hettches Roman ist die Literatur an sich immer auch Gegenstand der Betrachtung und damit auch die Techniken, mit denen sie arbeitet. Als Abschluss wird in diesem Kapitel die letzte Begegnung der Protagonistin Marie mit dem leibhaftig auftretenden Peter Schlemihl, der selbst eine literarische Figur einer Erzählung von Adelbert von Chamisso ist, behandelt. Diese Szene fasst viele der in der Arbeit gewonnenen Erkenntnisse in einem innerliterarischen Gespräch zusammen.

2. Gründe für den Erinnerungsdiskurs in der Gegenwartsliteratur

Der Diskurs um Erinnerung und Gedächtnis ist eines der wesentlichen und bestimmenden Themen der Gegenwartsliteratur, vor allem in der deutschsprachigen, aber auch international ist diese Thematik sehr präsent. Hierfür spielen unterschiedliche Faktoren eine Rolle. Zum einen sind die historischen Transformationsprozesse von Bedeutung, die zu einem tiefgreifenden politischen, sozialen und kulturellen Wandel geführt haben. Die Aufhebung der deutschen Teilung und die globalen Veränderungen führten zu einem „Umbau“ des Funktionsgedächtnisses, da eine Neuaufnahme und Neubewertung erfolgt.² Themen und Geschichten, die über einen längeren historischen Zeitraum ausgeblendet oder verdrängt wurden, gelangen wieder in das lebendige Gedächtnis. Mit der Generationsveränderung sterben die Zeitzeugen von Krieg und Holocaust aus und die mündliche Überlieferung der damit verbundenen Ereignisse und Geschichten bricht ab. Bevorzugt geht es aber nicht darum, „was“ erinnert wird, sondern „wie“ erinnert wird.

In diesem Rahmen lässt sich von einem ‚Reflexivwerden‘ der Erinnerung sprechen, die nicht zuletzt dazu führt, dass etablierte Modi der Erinnerung unter den veränderten historischen Bedingungen neu bedacht oder sogar dekonstruiert werden können.³

Ein weiterer Grund ist der Wandel der Medientechnologien und die damit verbundene Wirkung. Langfristige und kulturelle Erinnerung ist an Medien gebunden. Erinnerungen werden nicht nur in Büchern fixiert, sondern sind auch in Filmen, Ausstellungen und digitalen Projekten dargestellt. In diesem Kontext stellt sich auch die Frage, welche Rolle Medien im Erinnerungsdiskurs spielen. Computer und Internet bieten gigantische Möglichkeiten zur Speicherung von Daten und Informationen. Gleichzeitig führt die digitale Revolution aber auch den paradoxen Zusammenhang von medialen Speichermöglichkeiten und der Gefahr des Vergessens vor Augen.⁴

² Vgl. Gansel: Formen der Erinnerung in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur nach 1989, S. 19.

³ Gansel, Zimniak: Formen der Erinnerung in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur nach 1989 – Vorbemerkung, S. 13.

⁴ Vgl. Erll: Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen, S. 3.